

Was hat die Alm mit Bangladesh zu tun?

Pfadfinder-Senioren leisten Schwendarbeit in Ruhpolding und spenden den Erlös nach Bangladesh

Ruhpolding. Der »guten Tat« auch im Seniorendasein verpflichtet, haben zehn Altpfadfinder aus Laufen und Rosenheim auf der Farnbödenalm im Hochfelln-Gebiet Schwendarbeit geleistet, das heißt, die Weidefläche der Berechtigungsalm von übermäßigem Gehölzaufwuchs befreit. Unter Leitung des Landschaftspflegeverbandes Traunstein (LPV) arbeiteten die Aktiv-Senioren für die Unterstützung eines Gartenbauprojektes in Bangladesh.

Weil die Almbauern in der Regel mehr als genug zu tun haben, drohen an manchen Stellen Brombeer-, Wildrosen-, Ahorn- und Fichten-Aufwuchs die Weideflächen zu überwuchern. Früher leistete meist der Altbauer und »Austragler« mit Sense und Kreuzhaue Almputz-Arbeit im unwegsamem Gelände, das nicht für Maschinen geeignet ist. Jetzt übernehmen diese Arbeiten die Pfadfinder-Senioren zusammen mit Thomas Hallweger, dem Haßbergbauern und Almberechtigten. Die Pfadfinder hatten sich in den letzten Jahren



»Frontmann« Peter Rauch war zweifelsfrei der wichtigste Freischneider in der Schwendtruppe – im Hintergrund Almbauer Thomas Hallweger beim Zusammenrechnen des Schwendgutes.

bereits mit ähnlichen Arbeiten in der Hollandau bei Unterwössen, im Wildmoos zwischen Grabenstätt und Bergen sowie beim Entbuschen des Umfeldes der Streichenkirche in Schleching bewährt.

Motiviert sind sie durch ihr weltweites Engagement für die Jugendentwicklung, besonders für Bangladesh. Seine Menschen arbeiten für Hungerlöhne für Deutschland, warum sollten also Deutsche nicht

auch für ihr Land arbeiten? Denn für ihren Einsatz für die bayerische Almenwelt und für Gartenprojekte in Bangladesh werden die Pfadfinder vom LPV aus Sponsorengeldern der Schlossbrauerei Stein und des Hofbräuhauses Traunstein honoriert.

Neben ihnen zeigten nach LPV-Angaben auch bereits Mitglieder des niederländischen Bergsportverbandes Interesse an den Almarbeiten. Hier erholsam-anstrengende »Frische-Luft-Arbeit« im Sinne eines Aktivurlaubes zu leisten, könne eine echte Tourismus-Attraktion des Alpenlandes werden, meint LPV-Geschäftsführer Jürgen Sandner. Das Gefühl gebraucht zu werden und in der Freizeit Sinnvolles für das große Ganze zu tun, könne sehr wohl zum Urlaubsglück beitragen. Das war auch die Empfindung der Pfadfinder-Senioren nach getaner guter Tat, die zwar die Knochen im steinigsten Gelände stark in Anspruch nahm, aber auch das Gefühl vermittelte, noch lange aktiv zu sein.